

Neueste Nachrichten

Anzeigen-Preis: Die einseitige Petitzeile 20 Pf., im Reclamebeil 50 Pf. Haupt-Geschäftsstelle: Wilsdrufferstr. 40.

Gelesenste und verbreitetste Tageszeitung der Kgl. Haupt- und Residenzstadt Dresden und der Vororte. Unparteiische, unabhängige Zeitung für Jedermann.

Seitungs-Preis: Durch die Post vierteljährlich Mk. 1.50, mit „Dresdner fliegende Blätter“ Mk. 1.90.

Prompte Lieferung.

E. M. Stopf, Emailleschilder-Fabrik, Comptoir- und Verkaufsstelle: Dresden-A., Wilsdrufferstrasse 25, II.

Billigste Preise.

Die heutige Nummer enthält 10 Seiten. Die standesamtlichen Nachrichten befinden sich auf Seite 5.

Bestellen Sie, bitte, für Januar ein Probe-Abonnement auf die „Neuesten Nachrichten“.

50 Pf.

für unsere Provinz-Filialen (ohne Wdhblatt) 65 Pf. monatlich frei in's Haus.

Der „biedere Alkohol“.

Der Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke hat neuerdings eine kleine Abhandlung veröffentlicht, deren originelle Sprache die Wirkung des Alkohols in drastischer Weise vor Augen führt.

Wir haben Filialen und Agenten nahezu in jeder Straße. Unsere Geschäfte sind von früh Morgens bis spät Abends geöffnet. Unter kostloser Abgabe des besten für die Fortschrittlichkeit unserer Väter.

Alle diese großen Opfer sind aber unsere Getränke werth. Wie wunderbar ist doch ihre Wirkung! Mit Alkohol kann man Leben conferiren und lebendige Menschen zerstören.

Vor 25 Jahren.

General v. Bentheim hat am 4. früh von Raven aus die feindlichen Truppen auf dem linken Seimel-Wer unter General Rabe überfallen, geprengt und ihnen theils gestern, theils bei der heute fortgesetzten Verfolgung 4 Geschütze, 8 Fahnen und gegen 600 Gefangene genommen.

Kunst und Wissenschaft.

Neuänderer Hoftheater. Gestern (3. Januar) gab man im Hoftheater Heinrich Raubes „Raktschüler“, ein durch lebende Bilder illustriertes Capitel aus der Literaturgeschichte unserer Sturm- und Drangperiode.

der Waisenhäuser, Irrenhäuser, Krankenhäuser und vieler anderer Anstalten. Wir vermelden ferner durch fortgesetzte Gaben unserer Kraftgetränke Reiche in Arme, tüchtige Arbeiter in Bagadunden und Lumpen, Gesunde in Kranke, Junge in jätternde Greise.

Es sind bittere Wahrheiten, die der Hoflieferant Alkohol dem deutschen Volke sagt, und die Frage, wie dem Mißbrauch geistiger Getränke zu steuern sei, wäre wohl der eingehenden Erörterung werth.

Nun fragt es sich freilich, was man unter dem Mißbrauch geistiger Getränke zu verstehen hat. Der Eine wird krank, wenn eine ganz besondere Veranlassung ihn zum Genuß einiger Glas Bier nöthigt, der Andere bewilligt ohne besondere Anreizung einen Stalleimer voll.

Deutschland.

Der Kaiser und Prinz Friedrich Leopold. Ueber ein Gerwürfaß zwischen dem Kaiser und dem Prinzen Friedrich Leopold geben verschiedene Gerüchte um. Nach einer Version soll es zu ernstlichen Differenzen gekommen sein, an die sich besondere Maßnahmen geknüpft haben.

Kaiser Wilhelm hat, wie in einem Theil der gestrigen Auflage bereits drathlich mitgetheilt, an den Präsidenten der Südafrikanischen Republik folgendes Telegramm gerichtet: „Ich spreche Ihnen meinen aufrichtigen Glückwunsch aus, daß es Ihnen, ohne an die Hilfe befreundeter Mächte zu appelliren, mit Ihrem Volke gelungen ist, in eigener Thätigkeit gegenüber den bewaffneten Schaaeren, welche als Friedensstörer in Ihr Land eingebröchen sind, den Frieden wiederherzustellen und die Unabhängigkeit des Landes gegen Angriffe von außen zu wahren.“

Der Abfindung des Telegramms ging eine Besprechung vorher, die der Kaiser am Freitag im Reichsfinanzpalais mit dem Reichsfinanzminister und dem Staatssecretär des Auswärtigen Amtes Freiherr v. Marschall hatte.

Der Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, Präsident der Deutschen Kolonialgesellschaft, hat sofort nach Bekanntwerden des glänzenden Sieges der Boeren über die Polyteltruppe der Chartered Company dem bekanntlich p. Z. in Berlin weilenden Staatssecretär des Transvaal, Dr. Leyde, die Glückwünsche der Gesellschaft persönlich überbracht.

Fürst Bismarck hofft dem Vernehmen nach zuversichtlich, der kaiserlichen Einladung folgen und der Feiertag des 18. Januar in Berlin bewohnen zu können.

Bei den diesjährigen Kaisermandaten wird Prinz Georg von Sachsen die eine, Graf Waldseer die andere Partei führen.

Dem General v. Schlichting, commandirenden General des 14. Armecorps, ist vom Kaiser unter Verleihung des Schwarzen Adlerordens der nachgesuchte Abschied bewilligt worden.

Bei dem Kaiserlich-officiösen Presse erörtert wurde. Zur Verhaftung Hammerstein behauptet der „Vorwärts“, daß dem Criminalcommissar Wolff kein besonderes criminalistisches Verdienst in der Sache zufalle.

Zur Verhaftung Hammerstein behauptet der „Vorwärts“, daß dem Criminalcommissar Wolff kein besonderes criminalistisches Verdienst in der Sache zufalle. Man mußte in Berlin sowohl in der Wilhelmstraße, wie am Alexanderplatz, daß der saubere Vogel sich im Schatten der Akropolis, unter falschem Namen, versteckt hielt.

Zum Proceß Sante. Die Revision der Staatsanwaltschaft gegen das Urtheil im Proceß Sante ist, wie jetzt ergänzend berichtet wird, wegen der Nebenbergehen geschehen, während die Vorgänge, die sich mit dem Tode des Dr. med. Steinthal beschäftigen, nicht Gegenstand der Revision sind.

der „Räuber“. Das sonst gereisten Köpfen ein Lächeln ablodende Pathos Schillers ward bei Biede inneres Leben und darum auch glaubhaft. Herrn Bauers Hauptmann v. Silberfels war ebenfalls eine tüchtige Leistung.

Neuänderer Hoftheater. Heute, Sonntag, wird Herr Paul den Freiherrn v. Rodatz in „Das Glück im Winkel“ spielen. Refendanztheater. Heute findet die letzte Aufführung der melodischen Operette „Der Glöckengel“ statt.

Ein noch ungebräutes einactiges Lustspiel von Franz Wallner, „Junger Eule“, gelangt am 14. Januar, Nachmittags 8 Uhr in der 27. Schauspiel-Aufführung von Senf-Georgi zur ersten Aufführung. Beneid's „Dochtertröste“ geht ebenfalls an diesem Tage in Scene.

boten, die Garderobe ihrer angetrauten Frauen zu betreten. Das Betreten des Sanctuariums ist fortan untersagt. Die Sache kam nämlich so. Eine der letzten Vorstellungen der ungarischen Oper mußte mit einer viertelstündigen Verspätung begonnen werden.

Die 6. Recitation des Herrn Senf-Georgi findet Sonnabend, den 11. Januar, Nachmittags 8 Uhr im Saale von „Stadt Petersburg“ statt.

Fraulein Martha Warkner, die talentvolle Tochter des Herrn Restaurateur Moriz Warkner hier, ist durch Vermittelung ihrer Lehrerin, Fraulein Maria Weinert, für das großherzoglich oldenburgische Hoftheater verpflichtet worden.